

Aktuelle Notizen

- 290** Kooperationsprojekt „GeoFusion“ – ein Beitrag zum autonomen Fahren
- 297** Neuerscheinungen von Amtlichen Topographischen Karten ATK25, Umgebungskarten UK50 und der Übersichtskarte Bayern ÜK500
- 301** Amtsleiterbestellungen in der Bayerischen Vermessungsverwaltung
- 302** BayernLab Neustadt a. d. Aisch eröffnet
- 303** Heimat der Rekorde
- 305** Der 1000. LFPS-Kunde – wie die digitale Landwirtschaft den Vertrieb auf Trab hält
- 307** 990.393 neue Gebäude in LoD2
- 309** Kooperation mit der OTH Amberg-Weiden
- 310** 200. Dienst im Geoportal freigeschaltet
- 311** Bayerns erfolgreiche Heimatpolitik wird konsequent fortgeführt
- 313** BayernAtlas-plus – technisches Upgrade mit neuem Gesicht

Kooperationsprojekt „GeoFusion“ – ein Beitrag zum autonomen Fahren

In der Automobilindustrie geht der Trend zum sensorgestützten und autonomen Fahren. Um die strengen Anforderungen zu erfüllen, müssen die Fahrzeuge mit den verschiedensten Sensoren zur Erfassung der Umgebung ausgerüstet werden. Zusätzlich zu diesen Sensoren, die sich überwiegend auf die Detektion von Objekten fokussieren, ist das Wichtigste nicht der Sensor selbst, sondern eine hochdetaillierte Karte. Es haben bereits verschiedene Firmen und Kartenhersteller wie Google, HERE oder TomTom begonnen, hoch aufgelöste Daten zur Ableitung von Karten und zur Navigation zu erfassen. Die großen Herausforderungen dabei sind die Verarbeitung der enormen Datenmengen (Big Data) und die Datenauswertung auch außerhalb des Echtbetriebs (im Postprocessing) bis hin zur Datenaktualisierung.

Studenten der Lehrstühle für Fahrzeugtechnik und für Kartographie an der Technischen Universität München (TUM) haben gemeinsam mit finnischen Studenten der Aalto Universität Helsinki in einem von der Bayerischen Vermessungsverwaltung geförderten und als „GeoFusion“ bezeichneten Projekt zu dem Thema „Neue Möglichkeiten durch Fusionierung hochgenauer Kartendaten in der Automobilindustrie“ ihre Ergebnisse vor großem Publikum präsentieren können.

Ziel des Projektes war es, durch studentische Teams neue Anwendungsmöglichkeiten von hochgenauen Kartendaten aufzuzeigen und prototypisch umzusetzen. Die Einbindung amtlicher Geodaten war hierbei ausdrücklich gewünscht.

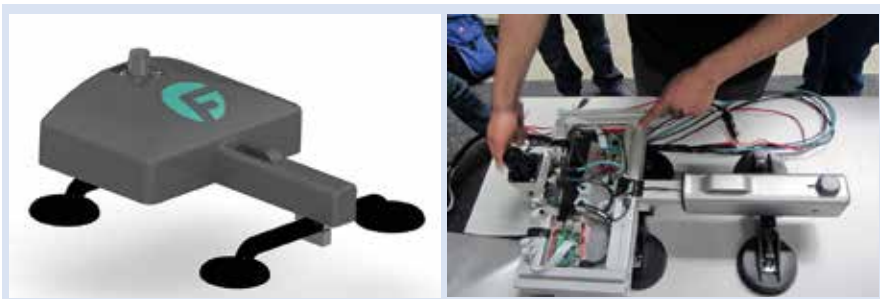


Im Rahmen eines Zwischenberichts wurden zunächst unterschiedliche Ansätze, die aus Sicht der Studenten vielversprechend waren, den Vertretern der Bayerischen Vermessungsverwaltung vorgestellt und diskutiert. Hierzu zählten insbesondere die Entwicklung eines Algorithmus zur Erstellung einer virtuellen Fahrbahn durch Ableitung der verfügbaren Infrastrukturf lächen aus Geodaten sowie die Ausweitung der Fahrerassistenz-Systeme durch Ableitung von Informationen aus Geodaten. In der prototypischen Umsetzung wurde es bereits sehr konkret:

Das Messsystem

Die Studenten haben eine Hardware-Plattform angefertigt, bestehend aus zwei Kameras (zwei Raspberry Pi-Kameras) und einem Laserscanner, um damit Karteninformationen und Fahrbahnmarkierungen für die Spurassistenten zu erfassen. Die Hardware-Plattform ist modular aufgebaut und besteht aus kostengünstigen Sensoren. Zudem ist die Plattform sehr kompakt und kann auf beliebigen Fahrzeugen angebracht werden.

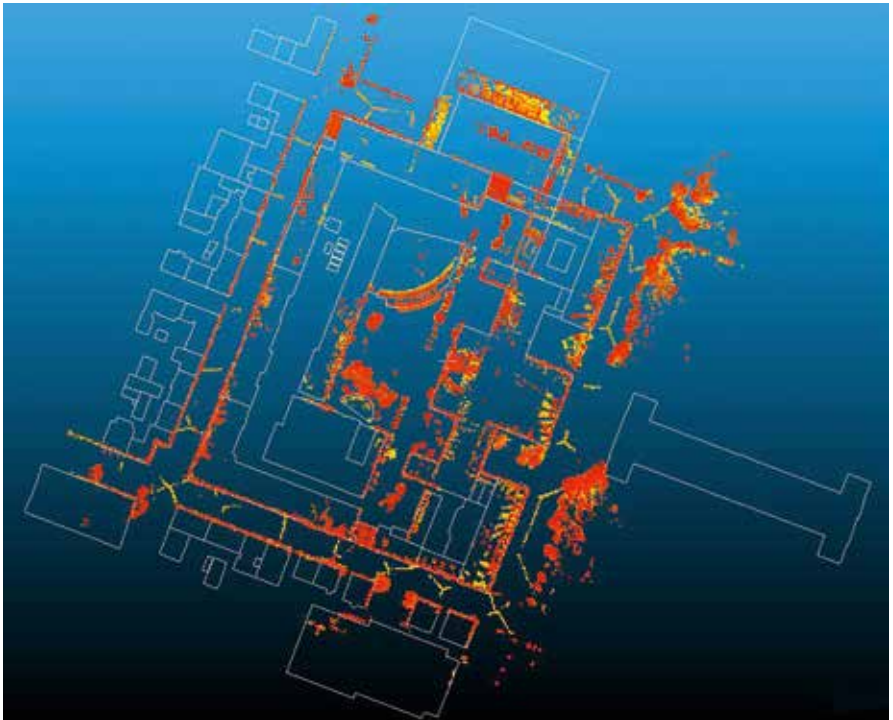
Die Basis der Hardware-Plattform besteht aus Aluminium. Der eingesetzte 2D-LiDAR-Scanner (Light Detection and Ranging (LiDAR)) misst 12.000 Punkte in der Sekunde. Das Controlling des LiDAR-Scanners und das Datenhandling erfolgte mit dem Robot Operation System (ROS). Dieses System (ROS) wurde ebenfalls zur zeitgleichen Lokalisierung und Messung der Punktwolke über einen Algorithmus eingesetzt (Simultaneous Localization and Mapping – SLAM), um eine korrekte LiDAR-Punktwolke der abzufahrenden Umgebung aufnehmen zu können. Die Bewegung des Fahrzeugs wird mit den in der Hardware-Plattform verbauten Sensoren zeitgleich extrapoliert. Hierzu wird zusätzlich ein inertiales Messsystem (eine sogenannte Inertial Measurement Unit – IMU) zur Messung von Neigungen und Richtungen verwendet, das in den SLAM-Algorithmus integriert ist.



Das designte Messsystem (l) und die technische Realisierung mit Innenleben (r)

Verschmelzung der mit LiDAR aufgenommenen Punktwolke und den Gebäudeecken des Liegenschaftskatasters zur genaueren Positionierung

In der mit dem beschriebenen Messsystem aufgenommenen LiDAR-Punktwolke wurden Gebäudeecken mit den Katasterdaten extrahiert und für die Positionierung der Fahrzeuge genutzt. Zur Bewertung der Ergebnisse wurden die Bewegungsvektoren der SLAM-Trajektorie mit der aus den GPS-Messungen ermittelten Trajektorie verglichen. Die Kombination beider Trajektorien sollte eine stabile und sichere Positionierung des Fahrzeugs entlang der gesamten gefahrenen Route liefern.



Punktwolke und gematchte Gebäudeecken [Gehring et al 2017]

Erkennung von Fahrbahnmarkierungen

Der implementierte Algorithmus erkennt Fahrbahnmarkierungslinien und Krümmungen zur Anreicherung der bestehenden Daten mit exakten Fahrbahninformatio-

nen. Die Extraktion der Fahrbahnmarkierungen erfolgte über Filmaufnahmen mittels des einfachen Kameramoduls in Verbindung mit den zwei Raspberry Pi Computern. Der erste Schritt dabei ist die Kalibrierung des Kamerasystems, um mögliche auftretende Verzeichnungen der verwendeten Optik zu eliminieren. Dies gewährleistet, dass verschiedene Kameras für den Linienerkennungsalgorithmus verwendet werden können.

Ferner werden die Aufnahmen von zwei Videos aus leicht versetzten Perspektiven kombiniert, um ein größeres Sichtfeld abzudecken und mehr Informationen über die Umgebung zu sammeln.

Für die Vorverarbeitung der Daten durch auf künstlicher Intelligenz (KI) basierender Segmentierungstechnik wird jeder einzelne Videoframe in 19 verschiedene Klassen unterteilt.

Dabei lernt das System Gebäude, Autos und Menschen von Straßen zu unterscheiden und zu eliminieren, welche sonst mit Straßenobjekten verwechselt werden könnten. Dies führt zu einer erhöhten Stabilität des Systems.



Kameraaufnahme (l) und mittels Machine Learning Verfahren bzw. künstlicher Intelligenz (KI) klassifizierte Segmentierung (r)

Bei dem Spurerkennungsalgorithmus werden Bildverarbeitungs- und Filtertechniken auf das aufgezeichnete Videomaterial angewendet, um die weißen Spurmarkierungen abzugrenzen und sie für die Maschine sichtbar zu machen. Das Finden der Richtung dieser hervorgehobenen hellen Linien entspricht dem Ermitteln der Richtung der tatsächlichen Fahrspur. Anschließend wird die berechnete Linie gespeichert. Sie liefert die Grundlage für die präzise Navigation in Stadtgebieten und zukünftigen, autonom agierenden Fahrzeugen und erhöht die Sicherheit beim Fahren. Die Daten könnten regelmäßig und großflächig in Städten erfasst werden. Die Vollständigkeit und Genauigkeit der Straßennetze würde mit jeder weiteren Iteration zunehmen.



Szene einer Videoaufnahme (l) und Ergebnis der Spurerkennung (r)



Identifizierte Fahrbahnrichtung

Werden zur Erfassung der Kartendaten Autos eingesetzt, die mit einer hohen Wiederholungsrate ständig auf unseren Straßen fahren, wie Busse des ÖPNV, Fahrzeuge der Straßenbauverwaltung, der kommunalen Ver- und Entsorgung oder Vermessungsbusse, so lassen sich gemeinsam mit einer entsprechenden Messausrüstung kontinuierlich Kartendaten kostengünstig erfassen. Die Gebäudekanten der Katasterdaten könnten dabei methodisch ergänzend zur Fahrzeuglokalisierung eingesetzt werden.



(letzte Reihe von l.n.r.): Frau Prof. Meng, Dr. Roschlaub, Prof. Tammi, Prof. Lienkamp, Kreibich, Dr. Jahnke, Dr. Murphy mit Studenten der TUM und der Aalto Universität Helsinki, Finnland

Literatur:

[Gehring et al 2017] J. Gehring, M. Hebel, M. Arens, U. Stilla: AN APPROACH TO EXTRACT MOVING OBJECTS FROM MLS DATA USING A VOLUMETRIC BACKGROUND REPRESENTATION, ISPRS Annals of the Photogrammetry, Remote Sensing and Spatial Information Sciences, Volume IV-1/W1, 2017,



<https://www.isprs-ann-photogramm-remote-sens-spatial-inf-sci.net/IV-1-W1/107/2017/isprs-annals-IV-1-W1-107-2017.pdf>

[TUM 2018] globalDrive, Projects 2017/2018, Informationsbroschüre, Eigendruck der TUM 2018.

[globalDrive] Midterm Report – Team „GeoFusion“, globalDrive 2017/2018, TUM, unveröffentlichter Bericht, Januar 2018. ■■■



D V W *Bayern* e.V.

Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement

ARBEITSPLATZ ERDE

Unsere Nachwuchsplattform: www.arbeitsplatz-erde.de
EINE INITIATIVE VON DVW, BDVI UND VDV



Neuerscheinungen von Amtlichen Topographischen Karten ATK25, Umgebungskarten UK50 und der Übersichtskarte Bayern ÜK500

Amtliche Topographische Karte 1:25.000 (ATK25)

Im Maßstabsbereich 1:25.000 sind im 2. Quartal 2018 14 Kartenblätter neu erschienen. Diese sind nun für 8,90 € im Buchhandel erhältlich.

| Blattbezeichnung | Blattname | ISBN |
|-------------------------|---------------------------|-------------------|
| ATK25 – K14 | Mallersdorf - Pfaffenberg | 978-3-89933-654-2 |
| ATK25 – L15 | Dingolfing | 978-3-89933-631-3 |
| ATK25 – M05 | Neu-Ulm | 978-3-89933-453-1 |
| ATK25 – Q04 | Lindenberg i.Allgäu | 978-3-89933-505-7 |
| ATK25 – Q05 | Weitnau | 978-3-89933-506-4 |
| ATK25 – R03 | Lindau (Bodensee) | 978-3-89933-519-4 |
| ATK25 – J13 | Regensburg-Süd | 978-3-89933-667-2 |
| ATK25 – J14 | Neutraubling | 978-3-89933-668-9 |
| ATK25 – J15 | Straubing | 978-3-89933-660-3 |
| ATK25 – L14 | Landshut | 978-3-89933-672-6 |
| ATK25 – O11 | München-Süd | 978-3-89933-648-1 |
| ATK25 – O12 | Vaterstetten | 978-3-89933-649-8 |
| ATK25 – O13 | Ebersberg | 978-3-89933-663-4 |
| ATK25 – O14 | Wasserburg a.Inn | 978-3-89933-664-1 |

Der Inhalt der ATK25 baut auf die gewohnte Qualität der amtlichen Kartendaten auf. 237 Kartenblätter decken das gesamte bayerische Staatsgebiet ab, jedes Kartenblatt wird nach ca. 5 Jahren wieder neu bearbeitet und gedruckt. Vor allem für Touristen und Freizeitanwender bietet diese Kartenserie viele wertvolle Informationen und einige Neuerungen. In Verbindung mit einer plastischen Geländeschummerung ist im Maßstab 1:25.000 das aktuelle Wander- und Radwegenetz enthalten. Detaillierte touristische Hinweise ergänzen die Freizeitinformation, und das eingetragene UTM-Kilometergitter gewährleistet Koordinatensicherheit. Die Daten zur fortlaufenden Aktualisierung liefert das amtliche Geoinformationssystem ATKIS.

Amtliche Topographische Karte 1 : 25 000

ATK25-J13 Regensburg-Süd

mit Kelheim, Saal a.d.Donau, Bad Abbach, Schierling,
Nittendorf, Sinzing, Pentling



Aus der
amtlichen Kartenserie
für Bayern

Umgebungskarte 1:50.000 (UK50)

Im 2. Quartal 2018 wurde ein Blatt der UK50 veröffentlicht, das nun zu einem Verkaufspreis von 8,90 € im Buchhandel zu erwerben ist.

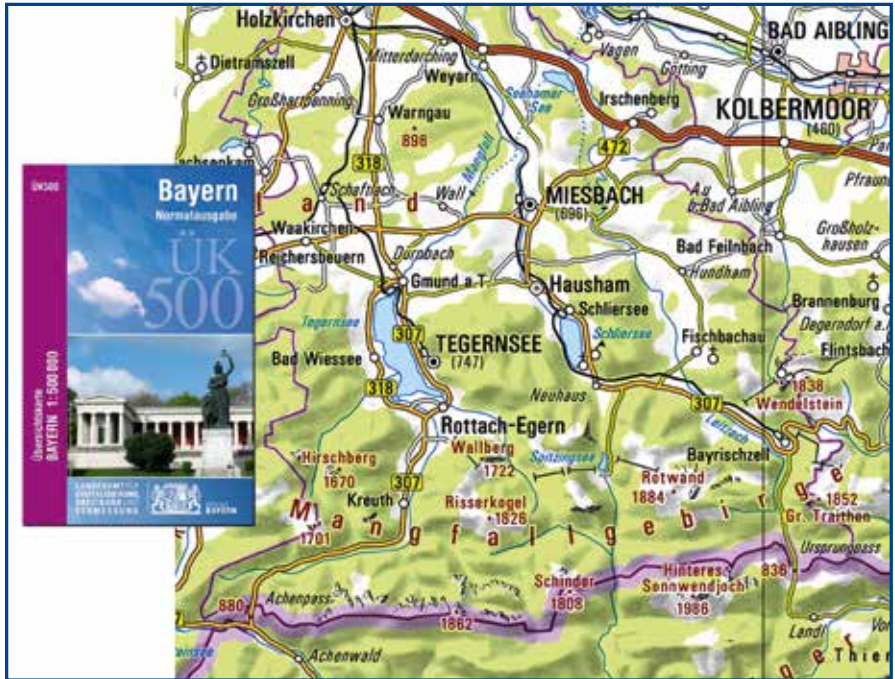
| Blattbezeichnung | Blattname | ISBN |
|------------------|-----------------------------|-------------------|
| UK 50-21 | Ries Nördlingen Dinkelsbühl | 978-3-89933-711-2 |



Die UK50-Serie ist zur individuellen Freizeitgestaltung auf die zusammenhängende Darstellung touristisch interessanter Gebiete ausgerichtet. Maßstabsbedingt ist eine leichte Generalisierung der Kartendarstellung erforderlich, dennoch wird die Landschaft in hohem Maß wirklichkeitsnah wiedergegeben. Neben dem aktuellen Wander- und Radwanderwegenetz enthalten die UK50-Blätter ausgewählte Sehenswürdigkeiten und Freizeitinfos. Das exakte UTM-Koordinatengitter für GPS-Anwender ist ebenso selbstverständlich wie die Geländeschummerung, die die Berge und Täler plastisch erscheinen lässt. Öffentliche Verwaltungen schätzen die Karte im Maßstab 1:50.000 als zuverlässige Planungsgrundlage und das Militär verwendet diesen Maßstab bereits seit Napoleons Zeiten.

Übersichtskarte Bayern Normalausgabe 1:500.000 (ÜK500)

Die ÜK500, Ausgabe 2018, wurde flächendeckend aktualisiert und ist ab sofort im Buchhandel für 8,90 € erhältlich.



| Blattbezeichnung/Blattname | ISBN |
|----------------------------|-------------------|
| Übersichtskarte Bayern N | 978-3-89933-747-1 |

Die Übersichtskarte ÜK500 stellt ganz Bayern mit seinen rund 70.000 km² auf einem Kartenblatt von ca. 70 cm x 70 cm dar. Sie bietet inkl. Verkehrsnetz, Ortschaften, Gewässern, Waldflächen und Geländedarstellung durch Schummerung ein prägnantes und aussagekräftiges Kartenbild. Mögliche Einsatzbereiche der ÜK500 sind Planung, Verkehr, Transportwesen, Umwelt, Unterricht, Rettungsdienste oder Zivilschutz. Auf der Rückseite listet die Karte über 6.000 Ortsnamen auf, die sich mithilfe des Suchgitters schnell in der Karte auffinden lassen. ■■■

Amtsleiterbestellungen in der Bayerischen Vermessungsverwaltung

Seit 1.7.2018 ist Ferdinand **Roßmeier** neuer Vizepräsident des **Landesamtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung** (LDBV) und zugleich Leiter der Abteilung 8 - Digitalisierung. Roßmeier leitete davor zuletzt das zentrale IT-Referat im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat (StMFLH) und ist nun Vertreter von Präsident Wolfgang Bauer in der Leitung der rund 1.080 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LDBV. Der vormalige Vizepräsident, Peter **Schramm**, wurde im Juni in die Freistellungsphase der Altersteilzeit verabschiedet.

Neben der Bestellung von Ferdinand Roßmeier zum Vizepräsidenten des LDBV wurden seit März 2018 folgende Amtsleitungen bestellt:

- Berthold **Mayer**
zum Leiter des ADBV Aichach zum 1.3.
- Markus **Hampel**
zum Leiter des ADBV Pfaffenhofen a.d.Ilm zum 1.5.
- Angelika **Jais**
zur Leiterin des ADBV Weilheim zum 1.5.
- Stefan **Pfister**
zum Leiter des ADBV Bamberg zum 14.5.
- Claus-Albrecht **Vetter**
zum Leiter des ADBV Ingolstadt zum 18.6.
- Jörg **Franke**
zum Leiter des ADBV Schwabach zum 18.6.
- Joachim **Gesierich**
zum Leiter des ADBV Amberg zum 18.6.
- Ottmar **Reschberger**
zum Leiter des ADBV Mühldorf a.Inn zum 1.7. ■■■

BayernLab Neustadt a.d.Aisch eröffnet

Heimatminister Füracker weiht Sonderthema „Fitness digital“ mit digitalem Torwandschießen ein



Staatsminister Füracker beim Schuss auf die Torwand

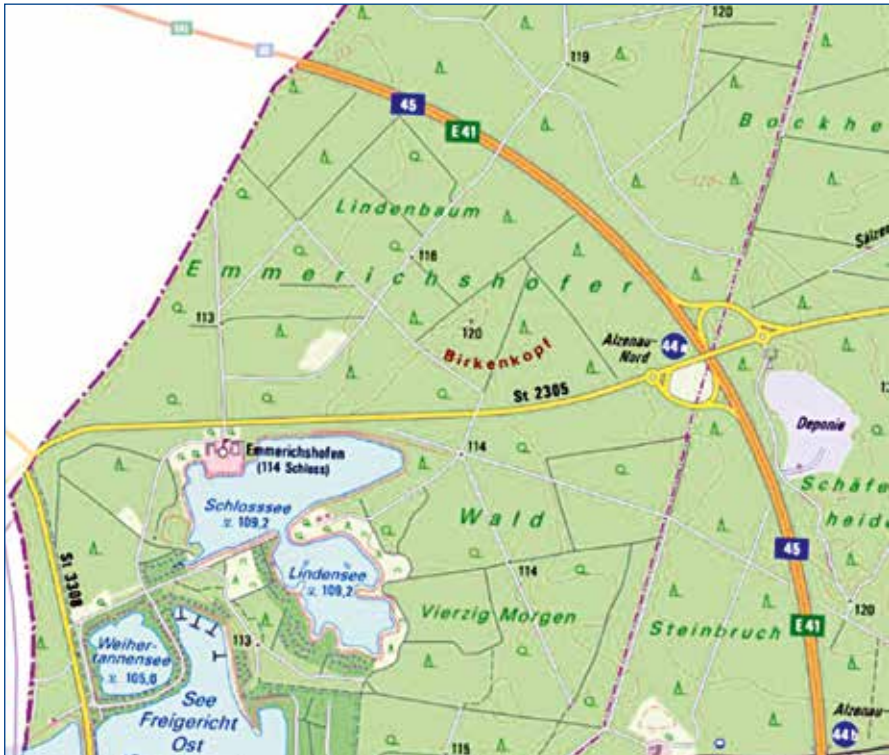
Das fünfte BayernLab im Freistaat eröffnete mit dem Sonderthema „Fitness digital“ im Juni in Neustadt a.d.Aisch. Die High-Tech-Welt erforschen und ausprobieren im BayernLab ist für Jedermann kostenfrei möglich. „Die Digitalisierung verändert nicht nur die Arbeitswelt, sondern auch das Privatleben. Für die Zukunft unserer Heimat ist es von zentraler Bedeutung, dass ganz Bayern von der digitalen Revolution profitiert und die Digitalisierung kein Privileg von Großstädten wird“, stellte Finanz- und Heimatstaatsminister Albert Füracker fest. So kann in Neustadt a.d.Aisch ab sofort in virtuelle Welten mit einem Mini-Holodeck eingetaucht oder ein 3D-Drucker ausprobiert werden. In der kostenfreien Bayern-WLAN-Lounge kann nebenbei im Internet gesurft werden. Das BayernLab ist im neugestalteten Brauhaus-Areal zusammen mit dem zukünftigen Bayerischen Landesluftbildzentrum untergebracht, dass voraussichtlich im Herbst 2018 eröffnet werden soll.

Mit dem Sonderthema „Fitness digital“ veranschaulicht das BayernLab Sensorik und Digitalisierungspotenzial im Sport- und Fitnessbereich. Neben Fitnessarmband, GPS-Uhr und digitalen Springseilen kann der Besucher sich an einer Torwand mit smarten Ball messen. Dabei werden nahezu in Echtzeit Schussstärke, Drilleffekt, Flugkurve des Balls mittels App ausgegeben. ■■■

Heimat der Rekorde

Unter Beteiligung der Bayerischen Vermessungsverwaltung wurden zwei ungewöhnliche Superlative in der Sendereihe „Heimat der Rekorde“ im Bayerischen Fernsehen vorgestellt.

Nach sorgfältiger Recherche und Überlegungen, ab wann ein Berg eigentlich ein Berg ist, kamen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kartographie im Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV) zu dem Ergebnis, dass der niedrigste Berg Bayerns der Birkenkopf bei Kahl am Main ist. Bernhard Ametsbichler vom LDBV, zuständig für Topographische Karten, präsentierte Moderatorin Claudia Pupeter bei einem Experteninterview den Rekordberg. Der Birkenkopf überragt mit seinen 120 m Höhe über dem Meeresspiegel die umliegende Landschaft gerade einmal um knapp 20 Meter und ist damit, laut Definition, der niedrigste Berg in ganz Bayern. Der niedrigste Punkt Bayerns liegt bei 102,3 m Höhe über dem Meeresspiegel.




Der Birkenkopf in Unterfranken in der Topographischen Karte

Der längste gerade Weg Bayerns ist das Törring-Geräumt im Ebersberger Forst mit 10.472,86 Metern Länge. Nach aufwendigen Überlegungen und Berechnungen kam das LDBV zu diesem Ergebnis. An einem nasskalten Novembertag wurden Präsident Wolfgang Bauer und Gebietstopograph Max Lederle mit seinem Mitarbeiter Christian Baumann zum mehrstündigen Dreh mit Experteninterview in den Ebersberger Forst gebeten.



Der längste gerade Weg Bayerns im Ebersberger Forst

Die Beiträge sind online in der BR-Mediathek unter www.br.de/mediathek verfügbar. 

Der 1000. LFPS-Kunde – wie die digitale Landwirtschaft den Vertrieb auf Trab hält

Das Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV) ist um eine große Kundengruppe reicher. Gegen eine Anmeldegebühr in Höhe von lediglich 50 € für drei Jahre können die Land- und Forstwirte den amtlichen Landwirtschaftlichen Fahrzeugpositionierungsservice (LFPS) nutzen. Dementsprechend hoch ist die Nachfrage nach diesem günstigen Angebot. Nach sieben Monaten hat sich nun der 1000. Kunde registriert; der Trend zu Smart-Farming wächst weiter.

Mittlerweile lösen Güllesperrfristen, Aussaatzeiten und die Steuerung von Landmaschinen im Vertrieb des LDBV keine Verwunderung mehr aus. Die GNSS-Instrumente auf den Traktoren sind teils völlig unterschiedlich zu den bekannten im Vermessungsbereich. In den nutzungsintensiven Zeiten sind circa 50% der Kunden, die in der Servicestelle des LDBV anrufen, Landwirte. Mal fährt ein Traktor Schlangenlinien, hat kein Signal mehr oder die Zugangsdaten bereiten Probleme. Auch für die SAPOS-Systeme ist die Nutzung eine neue Herausforderung: Die simultane Einwahl von Kunden der SAPOS-Dienste HEPS (Hochgenauer Echtzeitpositionierungsdienst) und LFPS stieg vom Anfang des Jahres bis zum April um den Faktor vier.



GNSS-gesteuerte Systeme in der Landwirtschaft

GNSS-gesteuerte Systeme machen eine hochgenaue Maschinenarbeit auf den Feldern möglich. Die modernen Landmaschinen, die zum Teil komplett autonom fahren, erhalten über den LFPS die zur Echtzeitpositionierung nötigen Korrekturdaten. Die exakte Positionsbestimmung von ca. drei cm ermöglicht dem modernen Landwirt die Sammlung und Auswertung ortsspezifischer Daten sowie die präzise Einhaltung von geplanten Fahrspuren. So werden Bodenverdichtung minimiert, Arbeiten bei Dunkelheit und schlechter Sicht ermöglicht und Maschinenzeiten eingespart. Das führt zu geringeren Schäden an Kulturpflanzen und sorgt für einen effizienteren Einsatz der Produktionsmittel.

Mehr über den Landwirtschaftlichen Fahrzeugpositionierungsservice:



www.ldbv.bayern.de/produkte/dienste/fps.html
|||

990.393 neue Gebäude in LoD2

Ersterfassung in der Oberpfalz abgeschlossen

Ab sofort sind eine knappe Million weitere Gebäude im LoD2, dem 3D-Gebäudemodell mit Dachformen, erfasst. 990.393 Gebäude der Oberpfalz ergänzen die bereits über 7 Millionen fertiggestellten Gebäude. Die Bayerische Vermessungsverwaltung kommt damit dem Ziel nahe, alle der ca. 8,5 Millionen Gebäude in Bayern in einem flächendeckenden 3D-Gebäudemodell im LoD2 darzustellen.

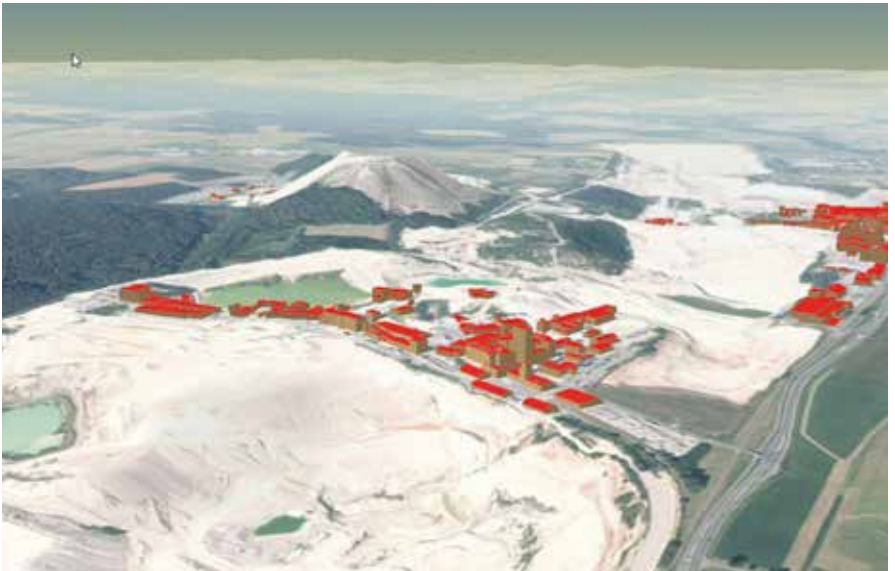
Das LoD2 steht für „Level of Detail 2“ und entspricht der zweiten Ausbaustufe der 3D-Geländemodelle. Bei diesem 3D-Modell werden ALKIS-konforme Standarddachformen verwendet. In der ersten Ausbaustufe, dem sogenannten Klötzchenmodell LoD1 („Level of Detail 1“), werden die Dachformen nicht berücksichtigt. Grundlage für die Erstellung bilden die Digitale Flurkarte aus dem Amtlichen Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS) sowie Daten aus dem Airborne Laserscanning.



Regensburg



Amberg



Monte Kaolino III

Kooperation mit der OTH Amberg-Weiden

Im Wintersemester startet an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden (OTH-AW) der Bachelorstudiengang Geoinformatik und Landmanagement, der auch dual mit vertiefter Praxis studiert werden kann. Hierfür arbeitet die Hochschule mit dem Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV) zusammen.

Der Bachelorstudiengang beschäftigt sich mit der Schnittstelle von Informatik, Geodäsie, Raumplanung und Naturwissenschaften, sowie dem Landmanagement, also der nachhaltigen Entwicklung ländlicher und urbaner Räume.

„Mit dem neuen Studiengang Geoinformatik und Landmanagement greifen wir die Trends Digitalisierung, Wirtschaft und Arbeit 4.0, demographischer Wandel und Fachkräftebedarf im ländlichen Raum aktiv auf. Wir bilden für die Praxis aus, deshalb ist auch der Studiengang gemeinsam mit der Praxis gestaltet worden“, sagt Prof. Dr. Andrea Klug, Präsidentin der OTH-AW. Wolfgang Bauer, Präsident des LDBV, bekräftigt die Kooperation mit den Worten „Wir haben hohen Bedarf an Fachkräften, deshalb war es für uns selbstverständlich, dass wir zusammenarbeiten. Der Studiengang Geoinformatik und Landmanagement liefert für junge Ingenieurinnen und Ingenieure ein interessantes Berufsfeld, das man mitgestalten kann“.



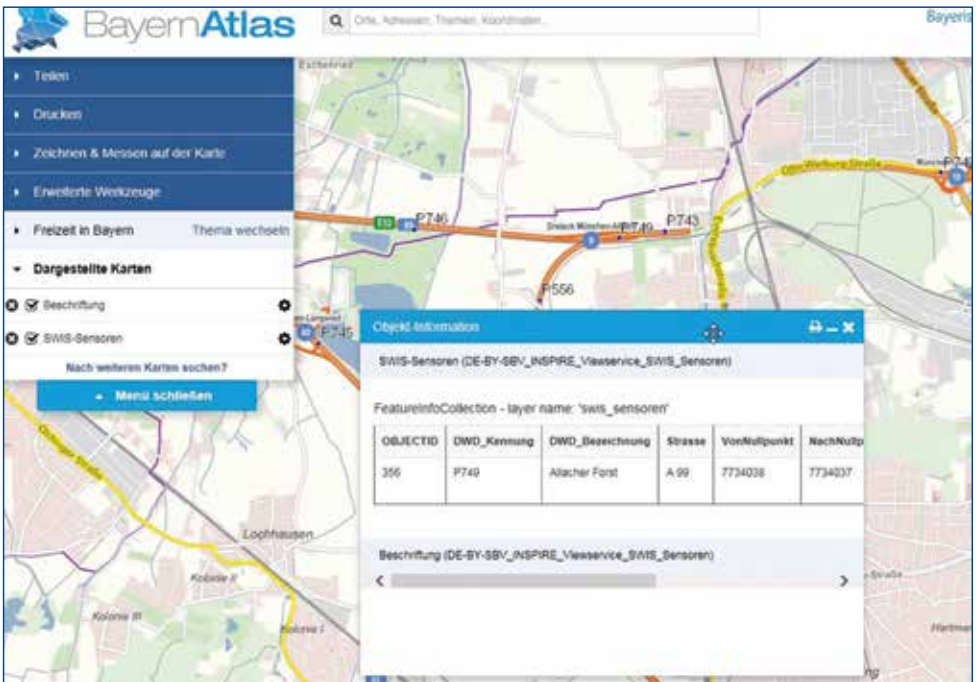
Präsident Wolfgang Bauer (LDBV) mit Präsidentin Andrea Klug (OTH-AW)

Bisher deutet sich ein großes Interesse am neuen Studiengang in der Oberpfalz an. Duale Studienplätze bietet die Bayerische Vermessungsverwaltung auch an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt sowie an der Hochschule München an. ■■■

200. Dienst im Geoportal freigeschaltet

Der Geodatendienst „SWIS-Sensoren“ der Bayerischen Staatsbauverwaltung wurde als 200. Dienst im Geoportal Bayern veröffentlicht.

Er zeigt knapp 500 Standorte von Messstationen und Glättemeldeeinrichtungen der Bayerischen Straßenbauverwaltung, deren Daten in das Straßenwetterinformationssystem (SWIS) des Deutschen Wetterdienstes und in das Bayerische Winterdienstmanagementsystem eingehen. Erfasst werden an diesen Stellen unter anderem die Lufttemperatur, die Luftfeuchte, die Fahrbahnoberflächentemperatur, der Fahrbahnzustand (trocken, nass, glatt), Niederschlagsart, Niederschlagsmenge, Windrichtung und Windgeschwindigkeit. Die Bayerische Staatsbauverwaltung unterstützt mit der dienste-basierten Bereitstellung von Geodaten im Internet auch die offene Zugänglichkeit zu Umweltinformationen gemäß der INSPIRE-Richtlinie.



Der Geodatendienst SWIS-Sensoren im BayernAtlas

Mehr als drei Viertel der inzwischen über 200 Geodatendienste können kostenfrei unter einfach verständlichen, weltweit standardisierten Creative-Commons-Lizenzen genutzt werden. Das Geoportal wird vom Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV) im Rahmen der Geodateninfrastruktur Bayern (GDI-BY) als Beitrag zum eGovernment betrieben. Seit seiner Freischaltung im Jahr 2011 wurden Datenangebot und technische Funktionalität kontinuierlich ausgebaut und verbessert.

Nähere Informationen unter www.geoportal.bayern.de 

Bayerns erfolgreiche Heimatpolitik wird konsequent fortgeführt

Vorstellung Heimatbericht 2017 und „Offensive.Heimat.Bayern“

Gleichwertige Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen in ganz Bayern - in der Stadt und auf dem Land - sind oberstes Ziel der bayerischen Landesentwicklung und ausdrücklicher Verfassungsauftrag. „Bayerns ländlicher Raum ist ein starker Zukunfts- und Chancenraum“, stellte Finanz- und Heimatminister Albert Füracker bei der Vorstellung des Heimatberichts 2017 und der „Offensive.Heimat.Bayern“ fest. „Nach der erfolgreichen Umsetzung der bisherigen Maßnahmen stärken wir jetzt mit neuen Impulsen den ländlichen Raum weiter und entlasten dadurch die Verdichtungsräume. Ziel bleibt die passgenaue Unterstützung der Kommunen vor Ort“, betonte Füracker.

Dafür setzt Bayern zukünftig etwa verstärkt auf das „Digitale Rathaus“, das Bürgerinnen und Bürgern den Gang zur Behörde erleichtern - wenn nicht sogar ersparen - soll. „Wir schaffen für Kommunen die Möglichkeit, ihre Verwaltungsleistungen für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen baldmöglichst online anzubieten, von der Beantragung der Geburtsurkunde bis hin zur Kfz-An- und Abmeldung. Ziel ist es, Verwaltungsdienstleistungen stationär und mobil rund um die Uhr und von überall sicher abrufen zu können“, erklärte Füracker. „Die digitale Verwaltung wird daher mit neuen Angeboten weiter ausgebaut. Dafür starten wir ein Förderprogramm, das finanzielle Unterstützung bietet und gleichzeitig auf Beratung setzt.“

Mit dem BayernPortal wurde die bundesweit fortschrittlichste Plattform für eine digitale Verwaltung geschaffen, welche alle elektronischen Verwaltungsleistungen bündelt. Auf dieser zentralen Zugangs- und Informationsplattform werden den Bürgerinnen und Bürgern alle elektronischen Verwaltungsleistungen aus einer Hand angeboten. Bayern will mit der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes bis Ende 2020 alle Verwaltungsleistungen online anbieten.

Mit der App „Heimat-Blick“ können die Bürgerinnen und Bürger zukünftig Daten und Fakten über ihre Region jederzeit abrufen. „Die App bietet einen hervorragenden ersten Überblick über eine Region, einfach und leicht verständlich. Damit erhöhen wir weiter die Transparenz staatlichen Handelns“, hob Füracker hervor.

Die App bietet einen hervorragenden ersten Überblick

Albert Füracker
Staatsminister

ländlichem Raum. „Die Zahlen im Heimatbericht 2017 bestätigen unsere Heimatpolitik. Wir sind auf dem richtigen Weg“, stellte Füracker fest. „Der ländliche Raum bietet Perspektiven für alle Generationen und ist Heimat für immer mehr Menschen. Einwohner- und Geburtenzahl im ländlichen Raum sind 2016 im fünften Jahr in Folge angestiegen, zum siebten Mal in Folge sind mehr Menschen zu- als weggezogen.“

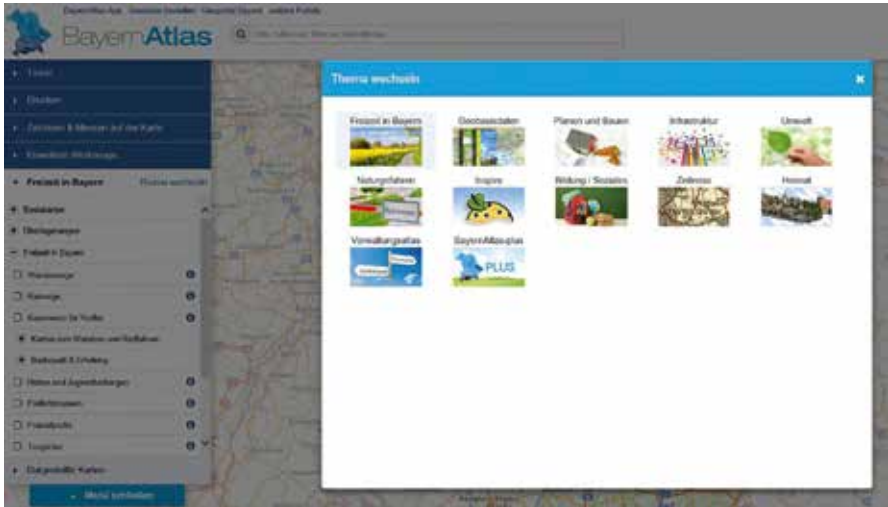
Quelle: Pressemitteilung des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat vom 28.06.2018

Die „Offensive.Heimat.Bayern“ ist die Fortführung der Heimatstrategie von 2014 und stützt sich auf fünf Säulen: „Heimat. Kommunal“, „Heimat.Digital“, „Heimat.Leben vor Ort“, Heimat. Arbeiten vor Ort“ und „Heimat. Europa“: Der kommunale Finanzausgleich hat 2018 ein neues Rekordniveau von 9,53 Milliarden Euro erreicht und wird fortgeführt, gleichzeitig werden kommunale Investitionen weiter gestärkt. Das Regionalmanagement wird als bewährtes Instrument der Landesentwicklung weiter ausgebaut.

Wichtige Grundlage für die bayerische Heimatpolitik ist der jährliche Heimatbericht mit Daten und Fakten zu Bayerns

BayernAtlas-plus – technisches Upgrade mit neuem Gesicht

Seit April 2018 ist die neue Version des BayernAtlas-plus aktiv. Durch die Veredelung und technische Integration in den BayernAtlas steht den Anwendern eine moderne Applikation mit neuem Gesicht zur Verfügung. Die übersichtliche Struktur und leichte Bedienbarkeit erleichtert den Einstieg in die neue Version. Nach der Anmeldung stehen die kostenpflichtigen Daten bereit. Der monatliche Grundpreis für den BayernAtlas-plus beträgt 40,00 €.



Das zusätzliche Datenangebot ist unter dem Thema „BayernAtlas-plus“ zu finden.

Die tagesaktuelle Flurkarte (DFK), die hochaufgelösten Digitalen Orthophotos (DOP), das Color-Infrarot-Orthophoto (CIR-DOP) oder die Festpunkte zählen weiterhin zu den Besonderheiten des BayernAtlas-plus. Die Flurstückssuche wurde neu entwickelt und in die Einfeldsuche des BayernAtlas integriert. Sie steht exklusiv nur den registrierten PLUS-Kunden zur Verfügung. Die DFK ist in den hohen Zoomstufen der topographischen Hintergrundkarte abgelegt. Weicheres Zoomen der Karte oder auch die erweiterte Druckoption zählen zu den technischen Upgrades des BayernAtlas.

Nähere Informationen unter

https://www.lbv.bayern.de/file/pdf/12887/Kundeninformation_BAplus.pdf

